

Kleines Licht – große Wirkung: das Friedenslicht 2010

Auch in diesem Jahr fand eine kleine Flamme, die jährlich in den Wochen vor Weihnachten in der Geburtsgrötte Jesu in Bethlehem von einem oberösterreichischen Kind entzündet wird, von Israel über Österreich den Weg bis in unsere Wohnzimmer. Seit 1986 bahnt sich das Friedenslicht, das als Idee des Österreichischen Rundfunks (ORF) begann, seinen Weg durch die meisten Länder Europas und mittlerweile auch durch die USA. 1994 brachten Pfadfinder das Friedenslicht zum ersten Mal nach Deutschland, wo es mittlerweile bei vielen Stämmen der Pfadfinderverbände BdP, DPSG, PSG und VCP fest zum Jahresablauf gehört; sie tragen es von über 50 zentralen Aussendefeiern aus in Familien, Gemeinden, Krankenhäuser, Schulen und andere Einrichtungen, wo das Licht als Symbol für Frieden, Hoffnung und Toleranz weiterbrennt.

Nachdem das Licht über Wien nach Saarlouis gereist war, wo es von Bezirkskurat Horst Steffen in Empfang genommen wurde, stand der Aussendungsfeier des Bezirks Trier am dritten Adventssonntag nichts mehr im Wege. Diese wurde wie schon in den letzten Jahren von den verschiedenen Altersgruppen des Stamms Santa Cruz Heiligkreuz passend zum diesjährigen Motto „Licht bringt Frieden“ gestaltet, so gelangte die Flamme zum Beispiel durch vom Stamm selbst gebastelte Friedenstauben zu den Familien und Vertretern der Stämme des Bezirks Trier, die gekommen waren, um sie in Empfang zu nehmen. Oftmals endet der Weg des Lichts hier noch nicht, sondern setzt sich in einigen Stämmen in weiteren Stationen fort. Wie im Stamm Tempelherren Trier-Euren, wo es nun schon seit einigen Jahren Brauch ist, dass das Friedenslicht in der Kindermesse am 24. Dezember an die Gemeinde verteilt wird und so wirklich jedes Wohnzimmer erleuchtet. Nächstes Jahr feiert das Friedenslicht sein 25-jähriges Jubiläum, weshalb eine größere Aktion zu diesem Thema angedacht ist.

Artikel: Julia Lehn